



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S8 „Deutsch“

BESSER HÖREN–BESSER SPRECHEN

Kurzfassung

Beatrix Altmann

GEPS Volksschule Brünner Str. 139, 1210 Wien

Wien, im Juli 2010

Grundsätzliche Überlegungen zur sprachlichen Bildung

Sprache ist in Regelschulen von zentraler Bedeutung. Lerninhalte werden im Allgemeinen sprachlich vermittelt, mündliche und schriftliche Leistungsüberprüfungen haben die Sprache als Grundlage. Liegen sprachliche Defizite vor, hat das massive negative Auswirkungen auf den schulischen Erfolg.

Folglich muss die sprachliche Förderung im Zentrum der Bemühungen um Schülerinnen und Schüler stehen; um Schülerinnen und Schülern frühe Misserfolge möglichst zu ersparen, sollte diese Förderung zu einem frühen Zeitpunkt, im gegenständlichen Fall in der Vorschulklasse, einsetzen. Hier gibt es noch keinen Leistungsdruck und noch keine Frustration durch schlechte Noten. Die Lehrkraft kann überdies die uneingeschränkte Lernbereitschaft der sehr jungen Kinder nützen.

Für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache ist es besonders wichtig, möglichst früh sprachlich gut gefördert zu werden, denn Kinder, bei denen Probleme beim Erlernen der Zweitsprache Deutsch mit allgemeinen sprachlichen Problemen zusammentreffen, haben geringe Chancen, ihre Schullaufbahn entsprechend ihrer Begabung zu absolvieren.

Die in der Langfassung des Schlussberichts genauer beschriebenen methodisch-didaktischen Maßnahmen bringen jedoch auch großen Nutzen für Kinder mit Deutsch als Erstsprache. Sie lernen ihre Erstsprache bewusst wahrzunehmen und zu nutzen und bekommen über die Entwicklung ihrer Sprachbewusstheit ein gutes Rüstzeug für das Fremdsprachenlernen in der (nahen) Zukunft.

Phonologische Bewusstheit im Fokus

Je ausgeprägter die phonologische Bewusstheit ist, desto eher ist der strukturierte Erwerb einer weiteren Sprache möglich. Dabei spielt das Wahrnehmen und Wiedererkennen von Anlauten eine besonders wichtige Rolle.

Für Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache sollte der Aufbau des deutschen Wortschatzes nach dem Grundsatz der phonologischen Bewusstheit organisiert werden. Silbengliederung erleichtert das Erlernen einer neuen Sprache.

Sprachförderkurs A: Konzept

Der *Sprachförderkurs A*, dessen Konzepterstellung und evaluierende Begleitung Gegenstand des IMST-Projekts war, fand im Schuljahr 2009/10 erstmals in der Vorschulklasse statt. Das Konzept musste ohne Schriftsprache auskommen, sollte nach den Grundsätzen der Sprachentwicklung aufgebaut sein und dem jungen Alter der Kinder entsprechen. Als wichtigstes Ziel wurde die Schulung der phonologischen Bewusstheit über die Verbesserung der akustischen Wahrnehmung gewählt, als Sprachmaterial dienten u.a. Reime, als Methode die konsequente Silbengliederung bei der Wortschatzarbeit. Neben der personalen Interaktion wurde vorwiegend mit drei Computerprogrammen gearbeitet, die den Anforderungen entsprachen.

Sprachförderkurs A: Realisierung

Im Zentrum der Unterrichtsarbeit standen ganzjährig folgende Elemente:

Reime

Die SchülerInnen der Vorschulklasse lernten wöchentlich ein gereimtes Gedicht und/oder ein Lied auswendig.

Anlautübungen

Jede Woche beschäftigten wir uns mit einem Buchstaben. Wir suchten Wörter mit dem entsprechenden Anlaut und wiederholten diese Wörter täglich. Anfangs war dies kaum möglich, weil die Kinder den Anlaut absolut nicht hören konnten. Im Laufe der Zeit erlernten sie das genaue Hinhören, und am Ende des Jahres funktionierte es gut. Diese Wörter wurden auch immer konsequent in Silben zerlegt.

Korrigierendes Wiederholen

Spontane fehlerhafte Äußerungen der Kinder wurden aufgegriffen und wertschätzend und behutsam korrekt wiederholt. Da diese sprachliche Arbeit in einem entspannten, individuellen Setting möglich war, blieb die Motivation, sich sprachlich zu äußern, das Jahr über erhalten.

Schreiben

Der eigene Name wurde auf unterschiedliche Weise schriftlich erarbeitet. Damit stellt er die Grundlage dafür dar, dass die Kinder weitere sprachliche Bausteine erkennen können.

Silbengliederung

Neue Wörter wurden immer auch in Silben zergliedert. Am Ende des Projektjahres hatte der Großteil der Schüler/innen die Silbengliederung als Methode, sich ein neues Wort anzueignen, verinnerlicht und konnten sie auch auf neue Wörter anwenden. Wenn die Kinder sich mit einem Wort genauer beschäftigten, zergliederten sie es zuerst in Silben. Dann wurden diese Silben in die einzelnen Laute zerlegt.

Arbeit am Computer

Wir arbeiteten mit den CD-ROM „Schreiblabor“, „Frohes Lernen1“ und "Lilos Lesewelt 1".

Resümee

Es war im Rahmen des IMST-Projekts möglich, ein Konzept erstellen, nach dem Kinder mit nicht deutscher Muttersprache unabhängig von ihrer sprachlichen Begabung an unserem Schulstandort gut gefördert werden können. Dabei erwies sich das Training der phonologischen Bewusstheit als besonders ergiebig. Die Kinder machten in sehr kurzer Zeit große Fortschritte in der korrekten Aussprache, ihr Wortschatz wurde rascher erweitert, als wir dies aufgrund unserer Erfahrungen erwartet hätten, und das Lesenlernen begann zu einem früheren Zeitpunkt als in den Vorschulklassen der letzten Jahre.

Der Einsatz der oben genannten Computerprogramme hat sich als äußerst zielführend erwiesen. Der Vorteil dieses Mediums ist, dass bei einer Übung jeweils mehrere Sinnesbereiche gleichzeitig angesprochen werden.

Dass die Umsetzung des Konzepts erfolgreich war, wird aus der Begleitdokumentation ersichtlich. Unseres Erachtens nach lohnt es sich jedenfalls, eine Vorschulklasse mit einem hohen Anteil an nicht deutschsprachigen Kindern mit dem Schwerpunkt der Entwicklung von phonologischer Bewusstheit zu führen und in diesem Zusammenhang vor allem auf den akustischen Bereich zu achten und das genaue Hinhören laufend und konsequent zu trainieren.

Die Absolventen unserer Vorschulklasse haben einen guten Start auf ihrer Schullaufbahn hingelegt und gehen nun bald mit guten Voraussetzungen in die 1.Klasse. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, wie sie sich weiterentwickeln und ob auch der Anteil der legasthenen Schüler/innen unter dem bisher üblichen Wert liegt.

Eine Weiterführung dieses Unterrichtskonzepts in den folgenden Vorschulklassen am Standort Brünner Straße wäre aus unserer Sicht jedenfalls empfehlenswert, eine Übertragung auf andere Standorte ist wohl auch eine Überlegung wert.